

IHK MAGAZIN

NORDSCHWARZWALD

OKTOBER 2017 | NR. 10



ENERGIE. UMWELT. RESSOURCENEFFIZIENZ.

BLUE TABLE
**IM INTERVIEW:
NORBERT KECK,
DUROTHERM-GRUPPE**

SCHWERPUNKTTHEMA
**DEM BETRIEBLICHEN
MATERIALVERLUST
AUF DER SPUR**

REGION NORDSCHWARZWALD
**SERIE TEIL 3:
VIELFALT DES
HANDELS**

BLUE TABLE

DAS INTERVIEW

HEUTE AM TISCH:

Norbert Keck

Martin Keppler

UMWELTSCHUTZ GEHT UNS ALLE AN

Die DUROtherm-Gruppe in Haiterbach ist spezialisiert auf die Entwicklung und Herstellung hochwertiger Vakuum-Formteile aus Kunststoff sowie von PUR-Schaumteilen und RRIM-Formteilen für unterschiedliche Einsatzbereiche und Branchen. Außerdem umfasst das Lieferspektrum kostensparende faltbehälter-Systeme sowie individuelle und standardisierte Mehrwegverpackungen. Durch den Einsatz unterschiedlicher Technologien ist DUROtherm in der Lage, selbst schwierigste Projektanforderungen zu meistern und Großaufträge sehr schnell und in hoher Qualität zu realisieren. 1968 gegründet, gibt es heute neben den vier Haiterbacher Werken drei weitere Produktionsstandorte, davon je einer in Deutschland, Tschechien und der Schweiz. Von den 380 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind 250 in Haiterbach beschäftigt. Der Jahresumsatz der DUROtherm-Gruppe liegt bei 53 Millionen Euro. Er stieg allein in Haiterbach seit 2010 von 15 auf heute 37 Millionen Euro.





Die Deutsche Post DHL Group will bis 2025 ihre Zustellung zu 70 Prozent mit sauberen Konzepten wie der Elektromobilität organisieren, um die Luftqualität und den Lärmschutz zu verbessern. DUROtherm produziert für den StreetScooter Karosserieteile und Interieur aus Kunststoff. Wie kam es zu diesem Auftrag?

Auf der Messe eCar-Tech besuchte der Gründer von StreetScooter 2011 den DUROtherm-Stand. Schon kurz danach folgte der Gegenbesuch bei Professor Kampker in Aachen, wo er unserem Gesellschafter Andreas Hartl und mir den Prototypen aus glasfaserverstärktem Kunststoff präsentierte. Sofort haben wir das große Potenzial für unser Fertigungsverfahren gesehen, GFK durch einen wesentlich leichteren und voll recycelfähigen Kunststoff zu ersetzen. Also brachten wir unser technisches Know-how ein und sind mit Bemusterungen in Vorleistung gegangen. Die Deutsche Post DHL Group hat dann auf der IAA in Frankfurt die Vorteile eines neuen Transportfahrzeugs mit Elektroantrieb für sich erkannt. So nahm die Erfolgsstory ihren Lauf, und wir sind ein Teil davon geworden. Mittlerweile ist die Deutsche Post DHL Group durch den Kauf der Firma StreetScooter unter die Autobauer gegangen, denn die Nachfrage ist riesig.

Mit Ihrem Leichtbau-Produktionsverfahren können Sie schnell, flexibel und kostengünstig auf individuelle Kundenwünsche aus unterschiedlichsten Branchen reagieren. Warum sind Sie besser als andere? Was zeichnet DUROtherm aus?

Das Auto der Zukunft wird weitgehend aus Kunststoff bestehen, weil er leichter als andere Materialien, formstabil, UV-bestän-



Im Gespräch:
Martin Keppler und Norbert Keck

dig und schlagfest ist. In der Energiebilanz schneidet Kunststoff ebenfalls besser ab. Das trifft auch auf andere Fortbewegungsmittel zu. Für die Luftfahrt verformen wir zum Beispiel Sitzverkleidungen. Das Thermoformen überzeugt durch Vielfalt in Design und Formgebung. War es früher eher ein Nischenprodukt für kleinere Stückzahlen, so bieten wir mittlerweile eine hohe Flexibilität auch bei größeren Stückzahlen. Das Design ändert sich immer schneller und wird individueller. Es klingt paradox, doch je schneller die Designänderungen, desto mehr steigen unsere Chancen am Markt. Aus durchgefärbten Kunststoffen werden Elemente in nahezu sämtlichen Farben ohne Lackierprozess hergestellt. Unsere Werkzeuge sind in der Anschaffung im Vergleich zu den Produktionsverfahren Spritzguss, Blech oder Stahl um ein Vielfaches günstiger. An einem Thermoform-Werkzeug können nachträglich meist problemlos Korrekturen vorgenommen werden. Mit unserem großen Maschinen-

park bieten wir hohe Kapazitäten, die unsere Wettbewerber gar nicht haben. Von der Entwicklung bis zur Serienreife benötigen wir eine viel kürzere Vorlaufzeit.

Das Recyclen spielt besonders in der Kunststoffbranche eine wichtige Rolle. Hier sei das Stichwort geschlossene Kreisläufe genannt. Sie haben daraus ein zweites erfolgreiches Geschäftsfeld generiert. Können Sie uns Beispiele nennen?

Kunststoff ist in Deutschland meistens durch den Begriff „Plastik“ besetzt, was immer noch mit billigen Plastiktüten gleichgesetzt wird, die der Umwelt schaden. Wir verformen jedoch Kunststoff zu hochwertigen Designelementen und arbeiten zu nahezu hundert Prozent in geschlossenen Kreisläufen. Unsere Abfälle, die in der Nacharbeit durch Fräsen anfallen, werden von vorneherein sortenrein gesammelt, zersägt und gemahlen. Sie gehen dann als Mahlgut zurück ▶



zu unseren Vorlieferanten. Dort werden daraus wieder neue Platten hergestellt. Was farblich nicht zu trennen ist, wird zur Mischfarbe. Damit werden Regeneratplatten gefertigt. Im neuen Werk vier produziert DUROtherm im großen Stil Mehrwegverpackungen und Faltbehältersysteme. Für diesen Wachstumsmarkt werden größtenteils Regeneratplatten eingesetzt, womit sich auch hier der Kreis schließt.

DUROtherm hat erfolgreich am ECOfit-Programm des Landesumweltministeriums teilgenommen. Jetzt führen Sie das von der EU initiierte EMAS-Managementsystem ein. Es hilft Unternehmen, ihre Umweltleistung kontinuierlich zu verbessern. Erwarten Sie daraus Vorteile?

Umweltschutz geht uns alle an. Hier sehen wir uns in der Verantwortung, unseren Kindern eine lebenswerte Welt zu hinterlassen. Natürlich müssen Unternehmen Gewinne erzielen. Das rechtfertigt aber nicht, nur die Gewinnmaximierung im Fokus zu haben – ohne Rücksicht auf Nachhaltigkeit. Vor allem große Konzerne verlangen von ihren Zuliefererbetrieben als Minimum die Einhaltung der Umweltstandards nach ISO 14001. Bei DUROtherm haben wir schon immer ein wachsames Auge auf den Umweltschutz gelegt. Allein schon das Recycling unserer Abfälle ist für uns selbstverständlich. Der sparsame Umgang mit den Ressourcen rückt immer mehr in den Vordergrund. So haben wir alle Beleuchtungen durch LEDs ersetzt, 12.000 Liter Öl durch die Nutzung von Kompressorenwärme gespart, energiefressende Pumpen ausgetauscht und in neue Technologien investiert. Für EMAS haben wir uns schlussendlich entschieden, weil dieses europäische Umweltzertifikat einen höheren Wirkungs-

grad erzielt sowie das Audit nach ISO 14001 und Teile von 50001 enthält.

Der zentrale Begriff Ihrer Firmenphilosophie lautet Zukunftssicherung. Wie definieren Sie das in Bezug auf Arbeitsplätze, Wettbewerbsfähigkeit und Geschäftserfolg?

Wie man heute sieht, war die Entscheidung, die Kundenstruktur bei DUROtherm auf neue Geschäftsfelder auszurichten, genau richtig. Diesen Weg werden wir konsequent weitergehen, damit wir nicht so extrem von einer Branche abhängig sind. Parallel haben wir den gesamten Produktionsablauf hinterfragt und konsequent umgebaut. Außerdem wurde zukunftsorientiert in einen modernen Maschinenpark investiert. Hervorzuheben ist unsere zentrale Frässtraße, die es so in unserer Branche kein zweites Mal gibt. Unsere sogenannten „Fünf Z“ stehen im Mittelpunkt unserer Firmenphilosophie: zufriedene Kunden, zufriedene Mitarbeiter, zufriedene Investoren, zufriedene Lieferanten und ein zufriedenes Umfeld, wozu natürlich auch der Umweltschutz gehört. Das Gesamtpaket wird uns langfristig noch erfolgreicher machen.

Viele Unternehmen klagen über mangelnden Nachwuchs und Fachkräftemangel. Wie findet DUROtherm seine Auszubildenden und Werkstudenten?

Bei den kaufmännischen Berufen und beim dualen Studium gibt es noch ausreichend Bewerber. Allerdings ist es schwieriger geworden, junge Leute für technische Ausbildungsberufe wie zum Beispiel Verfahrensmechanikerinnen und Verfahrensmechaniker für Kunststoff und Kautschuktechnik zu gewinnen. Für uns kommt

erschwerend die Anbindung unseres Industriegebiets an den Öffentlichen Personennahverkehr hinzu. Die Nähe zur Kreisgrenze entpuppt sich dabei als Handikap. Geeignete Kandidaten suchen wir aktiv auf der Ausbildungsmesse „Top Job“ in Nagold. Schade ist jedoch, dass wir aufgrund unserer Lage an der Kreisgrenze in der gleichnamigen Ausstellung in Freudenstadt keine Präsentationsmöglichkeit erhalten. Mit der Burgschule in Haiterbach verbindet uns eine enge Kooperation. Dort bieten wir Betriebstage, Praktika und Trainingseinheiten für Vorstellungsgespräche an. Auch präsentieren wir uns in der Schule von Pfalzgrafenweiler.

Werner Klein-Wiele



Norbert Keck zeichnet seit 2004 als Geschäftsführer bei der DUROtherm-Gruppe für die Bereiche Marketing und Vertrieb verantwortlich. Seine Karriere bei dem Haiterbacher Unternehmen startete schon 1991. In den Folgejahren baute Keck den Vertrieb kontinuierlich aus. Im Zuge des Generationswechsels hat Andreas Hartl als geschäftsführender Gesellschafter die DUROtherm-Gruppe 2004 übernommen.